

Förderverein Stadtbücherei Leinfelden-Echterdingen e.V.

Bericht an den VKS, 5. Juli 2023

Ich möchte den Bericht über unsere Arbeit in und für die Büchereien der Stadt mit einem kurzen Überblick über unsere Aktivitäten für die Stadtbücherei beginnen. Wir sind sehr froh, dass für die Leitung der Bücherei eine so gute Lösung gefunden wurde, und dass Frau Schütte diese Stelle innehat. Die Zusammenarbeit mit ihr hat sehr gut begonnen und wir sind in gutem Austausch miteinander.

So können wir auch gut damit leben, dass wir auf die schon 2020 geplante Zukunftswerkstatt für die Stadtbücherei, die selbstverständlich in der Pandemie nicht stattfinden konnte, noch mehr als ein Jahr warten müssen. Zunächst wird Frau Schütte mit ihrem Team eine Konzeption erarbeiten. Dann kommt die Kommunalwahl im Mai und nach der Konstitution des neuen Gemeinderats kann es losgehen.

Wir fördern seit 19 Jahren die Stadtbücherei auf vielfältige Weise. Kurz erwähnen möchte ich die jährliche Aktion „Kaufen Sie Ihrer Bücherei ein Buch“, wo wir die Bürger*innen einladen, im örtlichen Buchhandel Bücher zu kaufen, die den Büchereien noch fehlen.

Wir finanzieren seit Jahren die jährlichen Lizenzgebühren für den digitalen Brockhaus, den man mit dem Büchereiausweis der Stadtbücherei kostenlos nutzen kann, um gesicherte Informationen zu bekommen. Wir finanzieren regelmäßig Mehrfachexemplare für die Sommerleseaktion „Heiß auf Lesen“ und die herbstliche „Lesezeit in LE“. Wir tragen zur Finanzierung des Angebots fremdsprachiger E-Books mit „OverDriveBW“, zunächst für Bücher in Englisch und jetzt auch solche in Ukrainischer Sprache.

Im letzten Jahr ist es uns gelungen, über die Spendenplattform „[wirwunder.de](https://www.wirwunder.de)“ der Sparkasse und eine ALDI-Aktion ca. €2.800 einzusammeln. Damit haben wir der Stadtbücherei den Ankauf von Büchern für aus der Ukraine geflüchtete Menschen ermöglicht und ein Bilderbuch in Ukrainischer Sprache gekauft, das Ukrainischen Kindern in der Bücherei geschenkt wird.

Im Haushaltsplan für dieses Jahr hat unsere Mitgliederversammlung wieder finanzielle Mittel für die Stadtbücherei in Höhe von über €5.000 bereitgestellt, sofern wir wieder genügend Spenden bekommen.

Genug des Eigenlobs, nun zu den ehrenamtlich betriebenen Büchereien.

Vor zwei Jahren habe ich hier von unserer ehrenamtlichen Arbeit in den Büchereien Musberg und Stetten unter den Bedingungen der Covid-Pandemie berichtet. Die dafür geltenden Maßnahmen sind nun zum Glück ausgelaufen und wir sind beinahe wieder im „Normalbetrieb“.

Die Pandemie hat aber Spuren hinterlassen. Sie hat gleich zu Beginn dazu geführt, dass einige Ehrenamtliche, die zu den vulnerablen Gruppen zählen, den Dienst in der Bücherei aufgeben mussten. Zum Glück konnten wir auch immer wieder neue Leute finden, die bereit sind, ehrenamtlich in der Bücherei tätig zu werden. Das gilt insbesondere für Musberg.

Die Nutzung der Bücherei Stetten ist, gemessen an den Ausleihen, mittlerweile wieder fast so wie 2019. Die Zahl der Besuche können wir leider in den beiden Büchereien nicht feststellen. Dafür fehlen uns Zählgeräte wie sie in der Stadtbücherei an den Eingängen installiert sind. Allerdings liegt die Bücherei Musberg deutlich zurück im Vergleich zu 2019 und zu Stetten. Darauf komme ich gleich zurück.

Gemeinsam ist beiden Büchereien, dass sie vollständig ehrenamtlich betrieben werden, dass sie hauptsächlich Medien für Kinder vom Kindergarten- bis zum Grundschulalter anbieten (in Stetten auch etwas darüber hinaus für die Schüler*innen des SBBZ) und nur ein kleines Angebot für Erwachsene haben.

Zur Erinnerung: der ehrenamtliche Dienst in unseren beiden Büchereien ist eine großartige Leistung aller, die diesen Dienst tun. Aber es sind eben keine ausgebildeten Fachkräfte, die Nutzer*innen qualifiziert beraten könnten. Diejenigen, die schon länger dabei sind, haben sicherlich einige Erfahrung und kennen die Kundschaft und auch ihren Medienbestand, das aber eben „nur“ laienhaft, nicht mehr als jede*r interessierte Leser*in.

Was ist der Unterschied zwischen den Büchereien Musberg und Stetten?

In Stetten liegt die Bücherei in einer einigermaßen zentralen Lage, bei Schulen, Kindergärten etc. Die Stettener gehen auch „mal eben“ auf einen kurzen Besuch in die Bücherei, sie ist ein Treffpunkt im Stadtteil. Neben den beiden regulären Öffnungstagen gibt es hier auch spezielle Zeiten für die Schulen, wo die Schüler*innen quasi exklusiv die Bücherei nutzen können. Die Zusammenarbeit Schule - Bücherei wird vom Lehrerkollegium sehr geschätzt und wöchentlich genutzt und unsere Ehrenamtlichen machen diese Arbeit sehr gerne. Auch die Kindergärten machen regelmäßig und reichlich Gebrauch von der Möglichkeit, eigenständig in die Bücherei zu gehen und sich mit Büchern einzudecken. Unsere Stettener schätzen die zentrale Lage sehr und dass die Leute tatsächlich kurz noch auf dem Weg zum Sport, auf den Spielplatz etc. in die Bücherei kommen. Sie versuchen immer, bei der Schule, Musikverein, Kirchengemeinde, Kinderkleiderbörse mit dem Angebot der Bücherei mitzumachen. In Stetten sind wir recht gut vernetzt und bekannt.

In Musberg ist die Nutzung der Bücherei, gemessen an den Ausleihen, um einiges geringer. Das liegt hauptsächlich daran, dass die Eichbergschule seit einiger Zeit keinen Nachmittagsunterricht mehr hat. So sind nachmittags zu unseren Öffnungszeiten kaum Leute da oben. Und nur wenige gehen extra wieder rauf. So ist der Vorteil des Standorts bei der Schule, den wir jahrelang genossen haben, stark geschrumpft. Zwar gehen Lehrkräfte mit den Kindern jetzt wieder vormittags selbstständig in die Bücherei, aber das bringt uns die fehlenden Besuche am Nachmittag nicht wieder. Vielleicht ändert sich das langsam, wenn ab Schuljahr 2026/27 das Angebot der Ganztagsbetreuung kommt. Immerhin hat uns Bürgermeister Kalbfell versichert, dass die in verschiedenen Vorlagen für diesen Ausschuss angekündigte - oder soll ich sagen: angedrohte - Nutzung der Räume der Bücherei für die Schulkindbetreuung ab 2026/27 vom Tisch sei. Aber niemand kann uns jetzt genau sagen, in welchem Maße das Angebot dann angenommen wird, d.h. wie viele potenzielle kleine Kund*innen dann da oben regelmäßig sein werden. Wir

versuchen jetzt erst einmal, unsere Öffnungszeiten vorzuverlegen, um den Kindern, die um 14 Uhr vom Schlossberg-Kinderhaus abgeholt werden, ein Angebot zu machen.

Diese Entwicklung in Musberg hat mit der Leistung des ehrenamtlichen Teams nichts zu tun. Vielmehr ist die Lage der Bücherei außerhalb des Dorfes etwas, über das wir jetzt nachdenken müssen. Allein die Schule als Frequenzbringerin reicht nicht (mehr) aus. Umgekehrt fehlt der Dorfmitte die Bücherei als Publikumsmagnet. Das Rathaus Musberg, aus dem wir 2009 ausgezogen sind, weil es abgerissen werden soll, steht zwar immer noch, ist aber keinesfalls heute noch ein geeigneter Standort. Es wäre zudem nur ein Provisorium.

Für Musberg und für seine Bürger*innen wäre die beste Lösung, die Bücherei im Rahmen des Sanierungsprogramms in die Dorfmitte zu bringen, zum Beispiel im in diesem Rahmen geplanten Neubau des Bürgersaals. Sonst könnte man an das derzeitige Gemeindehaus der Kirche denken, das diese nach der Sanierung des Säle verkaufen will. Ich bitte Sie, das Thema mitzunehmen. Wir hoffen, dass entweder im Rahmen der Sanierung oder unabhängig davon eine Lösung gefunden werden kann. Die Ehrenamtlichen, die die Bücherei betreiben, ihre kleinen und großen Kund*innen und der ganze Stadtteil hätten es verdient.

Und wenn ich noch einen Wunsch äußern dürfte, wäre es der nach Computern für Musberg. Wir haben uns 2008 auf Wunsch der damals tätigen Personen entschieden, ohne IT zu arbeiten. Das funktioniert zwar immer noch, wenngleich es fehleranfällig ist, bietet uns aber nur wenige Informationen über den Betrieb, die zudem händisch gesammelt werden müssen. Wir möchten deshalb jetzt gern das IT-System einführen, das schon in Stetten verwendet wird. Dafür brauchen wir drei Computer und die nötigen Softwarelizenzen für das Produkt PS-Biblio von der Firma Paidosoft (Drei-Platz-Lizenz aktuell €425 zzgl. MwSt.) Außerdem müssen die beiden Arbeitsplätze in der Bücherei mit Strom und Netzzugang versorgt werden. Beides haben wir derzeit nur im Büro. Es wäre schön, wenn Sie uns ermöglichen könnten, die nötigen Investitionen zu tätigen, damit wir den informationellen Blindflug bald beenden können.

